

Inhaltsverzeichnis

[Index not yet generated.]

Finnisch für Pfadis

Damit ihr hier in Finnland mit vielen Leuten in Kontakt kommen könnt, haben wir für euch die wichtigsten Wörter zusammengestellt:

- Keine Unterscheidung von „er“, „sie“ oder „es“ – einfach nur „hän“
- Keine Artikel wie „der“, „die“ oder „das“
- Sage und schreibe 15 (!) Fälle (das Deutsche hat nur 4)
- Das Verb „haben“ gibt es nicht

Ja	Joo/ kyllä
Nein	ei
Wir sind Pfadfinder aus Deutschland	Olemme partiolaisia/ Scouts Saksasta
Bitte / Danke	Ole hyvä / kiitos
Entschuldigung	anteeksi
Ich verstehe dich nicht.	En ymmärrä sinua
Ich spreche kein finnisch	En puhu suomea
Sprechen Sie Englisch ?	Puhutko englantia?
Wo ist das WC?	Missä on vessa?
Hallo	Hei/ moi
Tschüss	Näkemiin/ hei hei/ moi moi
Dürfen wir bei Ihnen zelten?	Voimmeko leiriytyä kanssanne?
Bär	Karhu
See	Järvi
Rentier	poro
Elch	hirvi
Wald	metsä
Sommerhaus am See	mökki
Sisu ist, wenn du nicht aufgibst oder wenn du scheiterst und es trotzdem weiter versuchst	sisu
Besserwisser*in	besservisseri
Ich heiße...	Nimeni on...
Wie heißt du?	Mikä sinun nimesi on?
Ich heiße...	Minun nimeni on ...
Wie geht es dir?	Mitä kuuluu?
Mir geht es gut / schlecht	Minulla menee hyvin/ Minusta tuntuu pahalta
Hilfe	Apua
Ich möchte das	Haluan tämän
Freitag / Samstag / Sonntag	Perjantai/ Lauantai/ sunnuntai
Geöffnet / geschlossen	avoin / suljettu

Fun Facts

- 41 Nationalparks
- 9. April ist Mikael-Agricola-Tag und Tag der finnischen Sprache
- „Die zwei größten Sünden sind das Furzen in der Sauna sowie das Zuluftgehen auf der Loipe.“
- 188.000 Seen, 80.000 Elche, bis zu 200.000 Rentiere und mehr als 1.500 Braunbären
- 5,5 Millionen Einwohner, 18 Personen pro Quadratkilometer
- Das Land ist auch das glücklichste Land der Welt laut World Happiness Report
- Etwa 75 Prozent seiner Oberfläche sind mit Wäldern bedeckt. Es ist zudem die Heimat des größten Schärenmeers der Welt, umfasst Europas größtes Seengebiet und die letzte ungezähmte Wildnis – Lappland.
- Finnlands Hauptstadt Helsinki ist für Design und Architektur bekannt.
- Finnland ist auch ein sicheres Reiseland: 11 von 12 verlorenen Geldbörsen werden an ihre Besitzer zurückgegeben.
- Vor über 10.000 Jahren ließen sich die ersten bekannten Ureinwohner in Finnland nieder.
- Viele Jahrhunderte später wurde das Gebiet, das das heutige Finnland umfasst, von den Vorgängern der Schweden und Russen erobert.
- 1809 wurde Finnland ein autonomer Teil des Russischen Reiches, erlangte jedoch 1917 die volle Unabhängigkeit.
- Finnland war auch das erste europäische Land, das Frauen im Jahr 1906 das Wahlrecht verlieh.
- Während des Zweiten Weltkriegs behielt Finnland seine Unabhängigkeit und nimmt seither eine neutrale Haltung in der Geopolitik ein.
- Heute ist Finnland Teil der Europäischen Union.
- In Finnland gibt es jährlich die Air Guitar WM, Sumpffußball oder auch Gummistiefel-Weitwurf, Heavy-Metal-Knitting, Handyweitwurf, Wettkampf im Sauna anheizen.
- Die Finnen haben weltweit den höchsten pro-Kopf-Verbrauch an Kaffee und europaweit die meiste verzehrte Menge Eis pro Jahr und Kopf.

- Es gibt mehr Saunen als Autos.
- Donald Duck heißt in Finnland Aku Ankka.
- Es gibt eine Rentier-Warn-App.
- Erfindungen aus Finnland: Schlittschuhe, der Molotowcocktail, das Computerspiel „Angry Birds“, „Erwise“ (der erste Internet-Browser mit einer Benutzeroberfläche), der Herzfrequenz-Monitor, salziges Lakritz („Salmiakki“), das „Linux“-Betriebssystem, die SMS.

Pfadi-Stufe

- In die Natur kacken?
- Eine Person auf Finnisch/Englisch ansprechen?
- Feuer alleine machen?
- Himmeln?
- Gegen Ungerechtigkeit eintreten?
- Nach Hilfe fragen?
- Deine Meinung vertreten?
- Sich trauen, Fehler zu machen?
- In kaltem Wasser schwimmen?
- Nachts wandern, tagsüber schlafen?
- Etwas Neues ausprobieren?
- _____



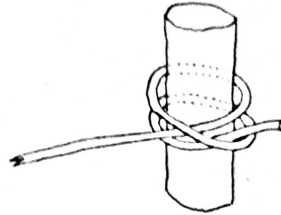
Wag es!

Wichtige Knoten

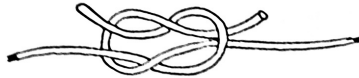
KNOTEN 1



Palstek



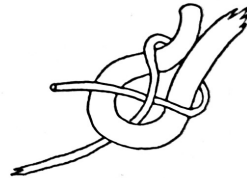
Webeleinenstek



Kreuzknoten



Achterknoten



Schotstek

Name	andere Namen	Zweck	Bemerkungen
Palstek	Rettungsschlinge	Befestigung über einen Stein, Baumstumpf, Ast; jemanden hochziehen (Schlinge unter den Armen durch)	Schlinge zieht sich nicht zu. leicht wieder zu lösen.
Webeleinenstek	Mastwurf Achterschlinge	Befestigung eines Seiles an einem Mast, Baum u.s.w.	
Kreuzknoten	Weberknoten	Befestigen zweier Seile ineinander	
Schotstek		Befestigen eines dünnen Seils an einem dicken	z.B. Zugleine am Tragseil befestigen
Achterknoten		verhindert "rausrutschen" des Seiles aus einer Öse; für Kletterseile als "stufe"	

Feuer machen

Zur Sicherheit

Wähle eine geeignete Feuerstelle, die weit genug entfernt von brennbarem Material ist (trockenes Gras, Heu, trockene Bäume). Wenn du Feuer auf einer Wiese machst, hebe einige Grasziegel aus (bei Trockenheit wässern), damit du die Graswurzeln nicht verbrennst.

Halte die Feuerstelle sauber, damit sich das Feuer nicht auf herumliegendes, brennbares Material ausweitet! Lasse dein Feuer nie unbeaufsichtigt!

Brennmaterial sammeln

Weiches, dünnes Holz zum Anbrennen (Birke, Fichte, Kiefer), Hartholz für lange Brenndauer und Glut (Ahorn, Eiche, Buche).

Wenn du kein Papier zum Anzünden hast, eignet sich Birkenrinde von toten(!) Bäumen besonders gut, alternativ kannst du auch dünne Späne schnitzen.

Feuer anzünden

Baue dein Feuer in der beliebigen Form auf, unten den Unterzünder (Papier, Holzspäne), dann das dünne und zuletzt das dicke Holz. Lass ausreichend Luft, damit der Wind das Feuer mit Sauerstoff versorgen kann. Auf der Windseite lässt du eine Öffnung zum Anzünden.

Wenn du das Feuer anzündest, schirmst du den Wind so lange mit dem Körper ab, bis es so groß ist, dass der Wind die Flammen nicht mehr ausblasen kann.

Lege regelmäßig und rechtzeitig Holz nach, um das Feuer am Brennen zu halten.

Nasses Holz kannst du in der Nähe des Feuers trocknen, achte darauf, dass es nicht anbrennt. **Verlasse die Feuerstelle erst, wenn das Feuer ganz ausgebrannt ist!**

FEUER

Feuerarten

(W) = Wärme feuer

(K) = Koch feuer



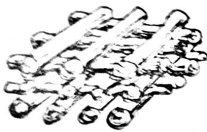
Pyramidenfeuer
gutes Allzweckfeuer



Sternfeuer (W)(K)
sehr sparsam



Jägerfeuer (W)(K)
langsam brennend



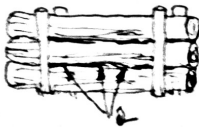
Gitterfeuer (W)(K)
große Hitze, starke Flamme
für viele Leute



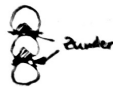
Kaminfeuer (W)
brennt lange
legt "von selbst" nach



Grube Feuer (K)
(Polynesisches Feuer)
sparsam, wetterfest
"unsichtbar"



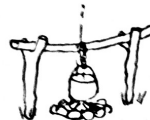
Balkenfeuer (W)
brennt bis 10 Stunden
kräftige Hitze



Zunder: Birkenrinde, kleine
Ästchen, trockenes
Laub
alles klein "zerbröseln"



kochen über
dem Feuer



Mein Versprechen

Auf dieser Seite findet ihr Platz für euer Pfadfinderversprechen.

Wag es!



Wag es, das Leben zu lieben!

Du bist selbstverantwortlich für dein Leben. Für dein Leben schreibst du das Drehbuch. Glaube an deine Träume und lebe sie. Du bist ein Original und keine Kopie. Sei ehrlich zu dir selbst und in deinem Handeln. Entwickle deine Stärken weiter und arbeite an deinen Schwächen. Achte auf deinen Körper und deine Gefühle. Erkenne und respektiere dabei deine Grenzen und die Grenzen anderer.



Wag es, nach dem Sinn deines Lebens zu suchen!

Mach dich auf den Weg, deinen Glauben an Gott und den Sinn deines Lebens zu finden. Lass die anderen teilhaben an deinen Überzeugungen, aber auch an deinen Zweifeln. Dann bist du auf deiner Suche nie allein.



Wag es, deinen eigenen Lebensstil zu finden!

Nutze deine Freiheit, dich auszuprobieren und finde deinen persönlichen Stil. Du wirst schnell merken, was dir gefällt und zu dir passt. Hab den Mut, du selbst zu sein und vereinfache deine Ansprüche. Prüfe selbst und entscheide, was du wirklich brauchst.



Wag es, deine Augen aufzumachen!

Wir leben gemeinsam auf der Welt. Nimm Ungerechtigkeit und Intoleranz wahr und nenn sie beim Namen. Beschäftige dich mit dem, was im Leben um dich herum und in der Welt geschieht und hab einen Blick dafür, wo Hilfe nötig ist. Frage lieber einmal mehr als einmal zu wenig, warum etwas so ist, wie es ist. Wenn dir etwas nicht gefällt, dann versuche es zu ändern.



Wag es, deine Meinung zu vertreten!

Trau dich, deinen Mund aufzumachen und zu deiner Meinung zu stehen. Wenn du den Mut findest, wirst du merken, dass du es kannst. Lerne deine Kritik so zu formulieren, dass du andere dadurch nicht verletzt. Nimm die Kritik anderer an und denke über dein eigenes Verhalten nach. Entscheide dann, ob du etwas an dir ändern möchtest.



Wag es, den nächsten Schritt zu tun!

Wage Risiko und Abenteuer. Hab keine Angst einen Fehler zu machen. Überwinde dein Bedürfnis, nach Sicherheit und Perfektion zu streben. Suche nach neuen Wegen und Möglichkeiten. Nimm Schwierigkeiten als Herausforderung an und lerne, mit Rückschlägen fertig zu werden.



Wag es, dein Leben aktiv zu gestalten!

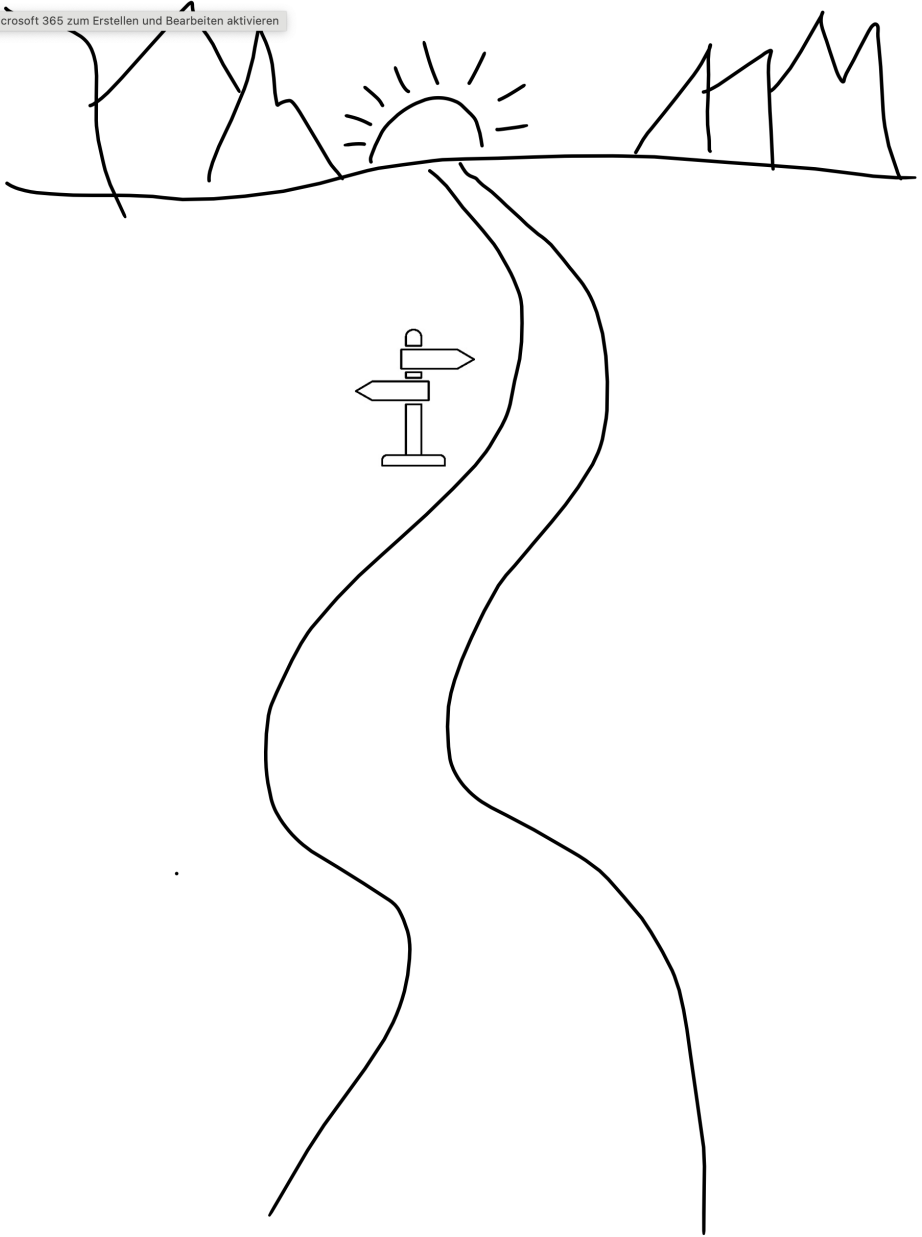
Mach deine eigenen Pläne. Tue bewusst, was du tust. Eigeninitiative und Kreativität machen dich zu einem einmaligen Menschen. Es ist immer besser selbst etwas zu tun als nur rumzusitzen und zuzuschauen. Wenn Du selbst aktiv wirst, findest du auch Unterstützung.



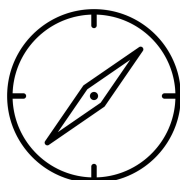
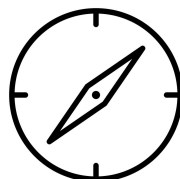
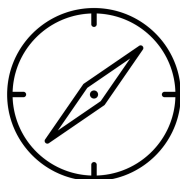
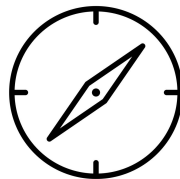
Wag es, dich für die Natur einzusetzen!

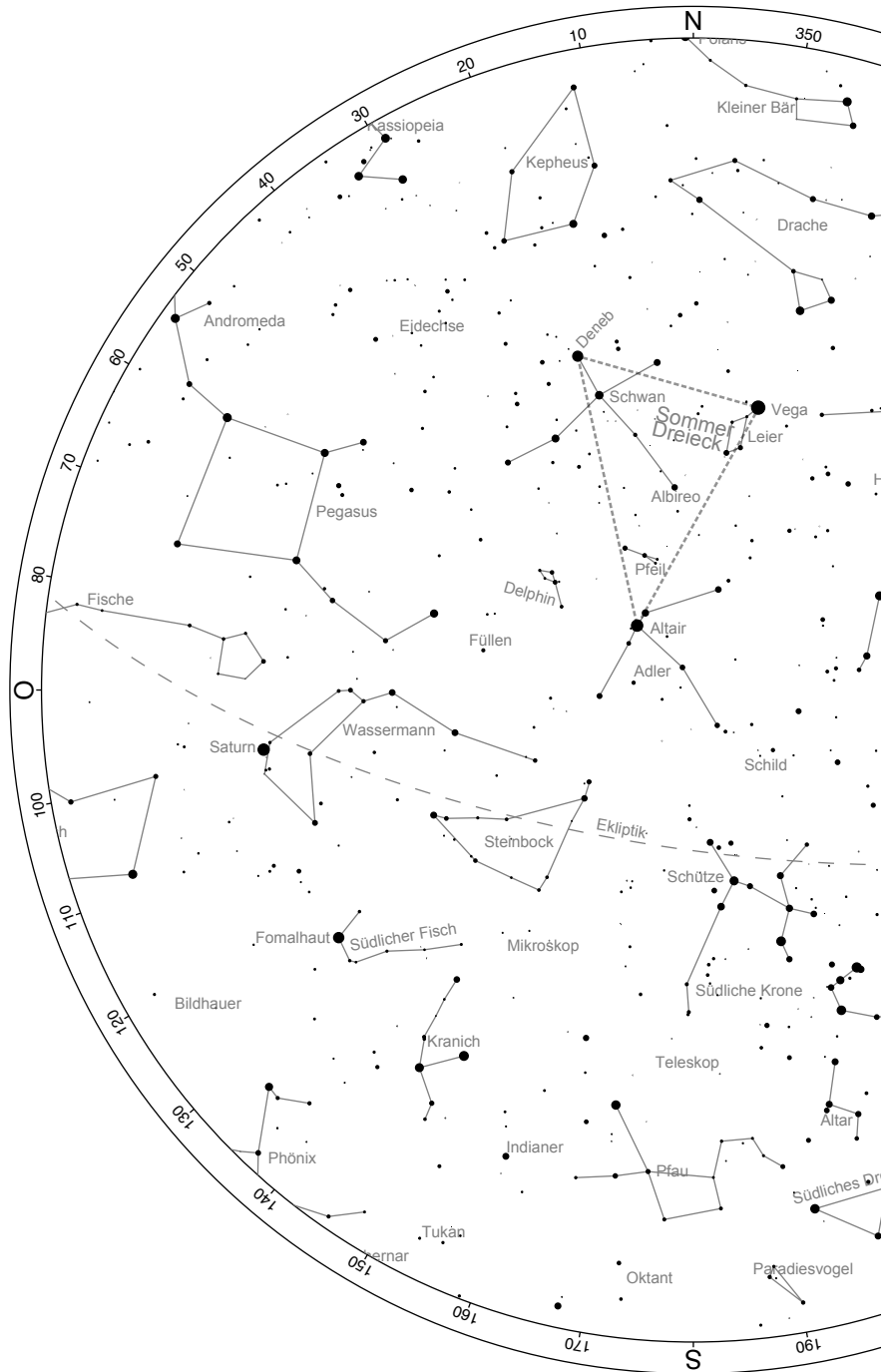
Mach dich auf, die Vielfalt und Schönheit der Natur kennen zu lernen. Sie ist Teil der Schöpfung. Nutze die Chancen, die dir die Natur an Erlebnissen und Erholung bietet. Lerne so umweltbewusst zu leben, dass alle, die nach dir kommen, die gleiche Vielfalt und Schönheit erleben können wie du. Trete öffentlich und aktiv für den Erhalt der Schöpfung ein.

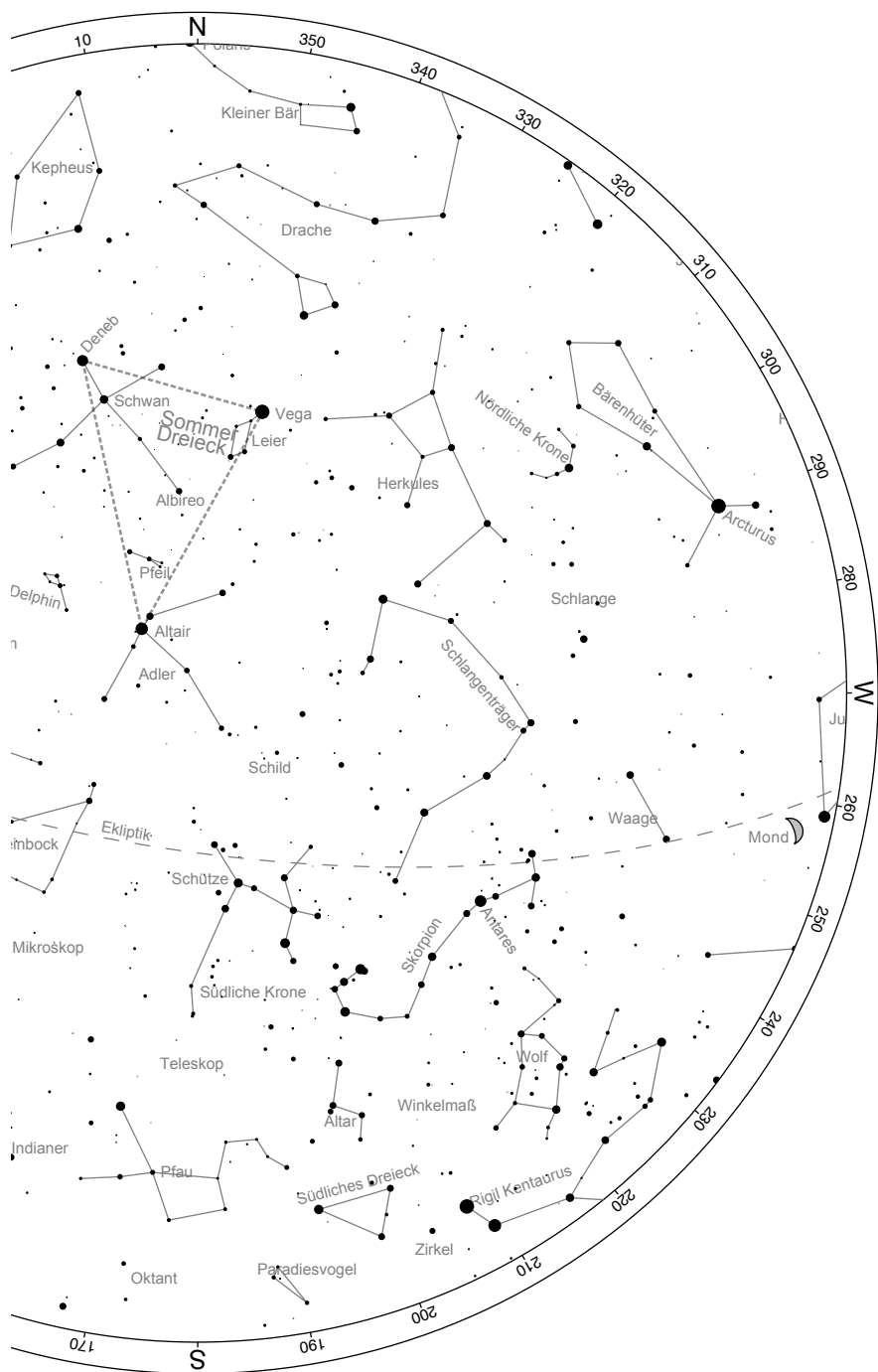
Microsoft 365 zum Erstellen und Bearbeiten aktivieren



Kompassnadeln







Am Ural

Am U-ral fern von der Hei mat sit-zen Ko-sa-ken beim Feuerschein. Der
 ei-ne spielt Ba-la - lai - ka, die an-d'ren stim - men mit ein. Hey!
 Os-sa, Os-sa, schöne Stadt am Karmar, Os-sa, Os-sa, schöne Stadt am Karmar,
 Os-sa, Os-sa, schöne Stadt am Kar-mar, jo-hei jo-hei jo, jo-hei jo-hei jo.

2. Am Himmel, da leuchten die Sterne, der Wolf heult im finst'ren Tal.
 Die Heimat, du grüßt sie von Ferne, vergessen ist all' ihre Qual! Hey!

Refrain

Em D
 Ossa, Ossa, schöne Stadt am Karmar, Ossa, Ossa, schöne Stadt am Karmar,
 Em D Em D Em D
 Ossa, Ossa, schöne Stadt am Karmar, ||: Jo-hei, jo - hei-jo! :||

3. Die Pferde hell spitzen die Ohren, wenn die Kosaken jauchzen und schreien.
 Sie geben den Pferden die Sporen drüben am Wasser im Feuerschein. Hey!

Worte und Weise: axi (Alexej Stachowitsch)

Liederbock: 18 Pfadiralala II: 46 Die Singende Runde: 15 Tonspur: 144

Leise weht der Wind



Lei-se weht der Wind__ü-ber grü-nen Bäu-men,__ der Berg grüßt uns von fern,__
Lei-se weht der Wind__ü-ber grü-nen Bäu-men,__ vor uns liegt der Pfad,__



wir möch - ten al - le gern_____ mit ihm träu - men._____
er führt uns auf den Grat, wo die Was - ser schäu - men.____



Vor uns läuft ein Schwei-gen_____ auf dem Weg da - von_____
Der Berg ist wie ein Kö - nig,_____ die Kro-ne ganz aus Eis,____



____ und man gab ihm ei-nen Na-men:_____ Man nann-te es Belle-donne.
____ ei-ne Schlep-pe vol-ler Blu-men,_____ jung und doch ein Greis.

2. **Hm**
Leise weht der Wind über kahlen **F#m** Steinen,
ein letzter Blick zurück, dort liegt nicht das **G** Glück,
das wir **Hm** meinen.

Leise weht der Wind über kahlen **F#m** Steinen,
nur wer den Berg versteht, auf den Gipfel geht, **G**
denn Grenzen gibt es **Hm** keine.

Refrain

Vor uns läuft ein Schweigen auf dem Weg davon **A** **Hm**

und man gab ihm einen Namen: **A**

Man nannte es Belledonne. **Hm**

Der Berg ist wie ein König, die Krone ganz aus **A** Eis, **Hm**

eine Schleppe voller Blumen, jung und doch ein **A** Greis. **Hm**

3. **Hm** **F#m**
 Leise weht der Wind über Gletscherseen.
 Wie weit werden wir noch **G** kommen? Die Kraft ist uns **A** genommen,
 doch die Fahrt muss weiter **Hm** gehen.
 Leise weht der Wind über Gletscherseen. **F#m**
 Unser Ziel erreicht, wir **G** scherzen, vergessen alle **A** Schmerzen,
 wenn wir über allem **Hm** stehen.

Refrain (wdh.)

4. **Hm** **F#m**
 Leise weht der Wind über's Alltagsleben,
 vor uns liegt die **G** Stadt, die keine Seele **A** hat.
 Was ist der Berg **Hm** dagegen?
 Leise weht der Wind über's Alltagsleben, **F#m**
 ab und zu dreh'n wir uns **G** um, doch die Gipfel bleiben **A** stumm,
 wir möchten gern' mit ihnen **Hm** reden.

Refrain

Vor uns liegt die **A** Eile der Zivilisation, **Hm**
 doch wir kehren wieder **A**
 zu uns'rem Freund Belledonne. **Hm**
 Er ist wie ein **A** König, die Krone ganz aus **Hm** Eis,
 eine Schleppe voller **A** Blumen und der Wind weht **Hm** leis'.

Worte und Weise: von einer Großfahrt des BdP ins Belledonne-Massiv, 1983

*Liederbock: 228 Pfadiralala II: 92 Pfadiralala III: 28 Das Grüne: 30
 Kinder-Schoko-Songs IV: 8 Die Singende Runde: 157 Tonspur: 379*

Das Belledonne-Massiv ist ein 60 km langer Ausläufer der Alpen in Ostfrankreich, das bis in 2.980m Höhe reicht.

Sonnenschein und wilde Feste



Drau-ßen war-ten A - ben-teu-er, uns' - re See-len bren-nen heiß,
in die Käl-te steigt das Feu-er, man-che vol-le Fla-sche kreist.



Kei-ner kann zu Hau-se blei-ben, drau-ßen nur sich rum-zu-trei-ben



ist es was uns im-mer noch am Le-ben hält. Son-nenschein und



wil - de Fes - te sind im Le-ben noch das Bes - te. Und der



Hen-ker kriegt die Res - te, was vom Lum-pen üb - rig bleibt.

2. **Em** Morgens brummt so mancher Schädel, **G** aber das geht auch vorbei,

Em zu Hause wartet manches Mädel, **G** meint noch, wir wären treu.

Am Wer wollt uns was übel nehmen, **Em** wofür sollten wir uns schämen?

Am Nur hier draußen auf der Straße **H7** sind wir frei. **Em** :||

Refrain

Em **D**
 Sonnenschein und wilde Feste
D7 **H7**
 sind im Leben noch das Beste
G **D** **G** **Am**
 und der Henker kriegt die Reste,
H7 **Em**
 was vom Lumpen übrig bleibt.

3. **Em** **G**
 Lumpen, Lampen, Pferdewagen, Pfeifendunst, Gesang und Wein,
Em **G**
 Soweit uns die Füße tragen, fahren wir jahraus, jahrein.
Am **Em**
 |: Fremde Länder zu gewinnen, neues Leben zu beginnen,
Am **H7** **Em**
 was auf dieser Erde kann denn schöner sein? :|

Refrain (2x)

**Melodie: sebi (Sebastian Steller) Text: ruski (Martin Technau), 2005 im
 Silberspring 6**

Die Singende Runde: 60 Tonspur: 234

Roter Mond

Ro-ter Mond ü-ber'm Sil-ber-see, Feu-er - glut wärmt den kal-ten Tee,

Kie-fern wald_____in der Nacht, und noch ist der neu-e Tag nicht er-wacht.

2. ^{Em} Sterne ^D steh'n hell am Firmament, ^{Em} solche Nacht ^D findet nie ein End'.
^G || Dieses Land, ^D wild und schön, und wir ^{Am} dürfen seine ^{Em} Herrlichkeit seh'n. :||
3. ^{Em} Rauher Fels, ^D Moos und Heidekraut, ^{Em} weit entfernt ^D schon der Morgen graut.
^G || Fahne weht, ^D weiß und blau, das ^{Am} Gras schimmert ^{Em} unterm Morgentau. :||
4. ^{Em} Fahrt vorbei, ^D morgen geht es fort. ^{Em} Kommen wir ^D wieder an den Ort?
^G Norden ist unser Glück und in ^{Am} uns bleibt nur die ^{Em} Erinnerung zurück.
^G Norden ist unser Glück und wir ^{Am} wünschen uns ein ^{Em} neues zurück.

Worte und Weise: Anja Klenk (Hortenring Ersthofen), 1980

Liederbock: 266 Pfadiralala II: 90 Pfadiralala III: 27 Das Grüne: 68

Kinder-Schoko-Songs IV: 38 Die Singende Runde: 194 Tonspur: 436

Dieses Lied ist 1980 bei einem Pfadfinderlager des Hortenring Ersthofen in Schweden entstanden. Die Farben "weiß und blau" beziehen sich auf das Banner des Pfadfinderbundes. Dieser Bund wurde Ende der Neunziger Jahre aufgelöst. Wenn der Mond nah am Horizont steht, dann wird das Licht so durch die Atmosphäre gefiltert, dass er rot erscheint.

Roter Wein im Becher

Ro - ter Wein im Be - cher, der be - ste Re - ben-saft.

Wir sind ein Hau-fen Ze-cher und geh'n auf Wan-der-schaft.

Ra-di-ra-di - ra-di - ra-la - la ra-di-ra-di - ra-di - ra-la-la-la - la

2. Morgens bricht die Runde zu neuen Fahrten auf.
Es klingt in aller Munde ein frohes Liedchen auf.

Refrain

||: Radi, radi, ra-di ralala, radi, radi, ra - di ralalala. :||

3. Steine, Staub und Dornen sind schwerlich Tipselei.
Wir müssen uns anspornen, die Qual ist bald vorbei.

Refrain (wdh.)

4. Treffen wir uns wieder, der Zufall nennt den Ort,
so schallen uns're Lieder in weite Ferne fort.

Refrain (wdh.)

Worte und Weise: Helmut König, Musik nach einem französischen Volkslied

Liederboek: 268 Pfadiralala II: 15 Pfadiralala III: 9 Das Grüne: 76

Kinder-Schoko-Songs IV: 25 Die Singende Runde: 195 Tonspur: 438

Tipselei = Walz, Gesellenwanderung

Abends geh'n die Liebespaare

Dm C Dm C
 A - bends geh'n die Lie - bes - paa - re lang - sam durch - das
 Frau - en lö - sen ih - re Haa - re, Händ - ler zäh - len

Dm F C 1 Dm C
 Feld, Bür - ger le - sen bang das Neu - ste in dem A - bend -
 Geld. Kin - der bal - len klei - ne Fäu - sete,

Dm 2 Dm C Dm B \flat
 - blatt, schla - fen tief - und satt. Je - der tut das
 Säug - ling, Bür - ger,

F 1 C Dm
 ein - zig Wah - re folgt er - hab - ner Pflicht,
 Lie - bes - paa - re

2 C Dm Refrain B \flat F
 Lei - der, lei - der,

C Dm B \flat F Dm C Dm
 und ich selb - er nicht?
 la - - la lei - der, la - - la lei - - - der.

2. **Dm** **C** **Dm** **C** **Dm**
 Doch! Auch meiner Abendtaten, deren Sklav' ich bin,
Dm **C** **Dm** **C** **Dm**
 Kann der Weltgeist nicht entraten, Sie auch haben Sinn.
F **C** **Dm** **C** **Dm**
 Und so geh ich auf und nieder, tanze innerlich,
F **C** **Dm** **C** **Dm**
 Summe dumme Gassenlieder, lobe Gott und mich,
B^b **F** **C** **Dm**
 Trinke Wein und phantasie, dass ich Pascha wär,
B^b **F** **C** **Dm** **C** **Dm**
 Fühle Sorgen an der Niere, lächle, trin - ke mehr.

Refrain

B^b **F** **C** **Dm** **B^b** **F** **Dm** **C** **Dm**
 ||:Weiter, weiter immer weiter, wa - wa wei - - ter. :||

3. **Dm** **C** **Dm** **C** **Dm**
 Sage ja zu meinem Herzen, morgens geht es nicht,
Dm **C** **Dm** **C** **Dm**
 Spinne aus vergangenen Schmerzen, Spielend ein Gedicht,
F **C** **Dm** **C** **Dm**
 Sehe Mond und Sterne kreisen, ahne ihren Sinn,
F **C** **Dm** **C** **Dm**
 Fühle mich mit ihnen reisen, einerlei wohin.

Refrain

B^b **F** **C** **Dm** **B^b** **F** **Dm** **C** **Dm**
 ||:Leider, leider lala leider, la - la lei - - der. :||

Melodie: Florian Schön, BdP Raugrafen, Simmern (2013) Text: Hermann Hesse
Die Singende Runde: 1 Das Biest: 503

Abends treten Elche

A - bends tre - ten Elche aus den Dünen, ziehen von der Palve an den Strand,

wenn die Nacht wie ei-ne gu-te Mut-ter leise deckt ihr Tuch auf Haff und Land.

2. **Am** Ruhig trinken sie **Dm** vom großen **Am** Wasser,
 darin Sterne wie am Himmel **E** steh'n. **Am**
 ||: **Dm** Und sie **Am** heben ihre **Dm** starken **Am** Köpfe
 lautlos in des **E** Sommerwindes **Am** Weh'n. :||
3. **Am** Langsam schreiten **Dm** wieder sie von **Am** dannen,
 Tiere einer **E** längst vergang'nen **Am** Zeit.
 ||: **Dm** Und sie **Am** schwinden in **Dm** der Ferne **Am** Nebel
 wie im hohen **E** Tor der Ewigkeit. **Am** :||

Worte und Weise: Heinrich Eichen, Gerd Lascheit, 1931

Liederbock: 3 Pfadiralala II: 6 Pfadiralala III: 33 Das Grüne: 102

Die Singende Runde: 2 Tonspur: 138

Das Lied war in der ostpreussischen Bevölkerung - auch nach der Flucht vieler vor der Roten Armee 1945 in den Westen des Reiches - sehr beliebt.

Es liegen drei glänzende Kugeln

Am E Am Dm E

Es lie-gen drei glän-zen-de Ku-geln, ich weiß nicht wo-raus ge -
ei - ner nie-dri-gen Knei-pe neun Mei-len hin-ter der

1. Am 2. Am E Am

macht, in Nacht. Sie lie-gen auf grü-nem Tuch und

E E7 F C Dm C

an der Wand hängt der Spruch: Wer die Ku-geln rollen lässt, da-ra-da-ra-di-dum dei,

F C E E7 Am

den ü-ber-kom-me die schwar-ze Pest, da-ra-di-da-ra-di-dum.

2. ^{Am} Der ^EWirt, der hat nur ein ^{Am}Auge und das ^{Dm}trägt er hinter dem ^EOhr.
Aus seinem ^Egespaltenen ^{Am}Kopfe ragt eine ^{Dm}Antenne ^Ehervor.
^EEr trinkt aus einer ^{Am}Seele und ruft aus ^Eroter ^{E7}Kehle:

Refrain

^F Wer die ^CKugeln rollen lässt, ^{Dm}daradaradidum ^Cdei,
^F den ^Cüberkomme die schwarze ^EPest, ^{E7}daradaradidum ^{Am}.

3. ^{Am} Die ^Eeinen sagen, die ^{Am}Kugeln sind die ^{Dm}Sonne, die ^EErde, der ^{Am}Mond.
^E Die ^{Am}anderen glauben, sie seien das ^{Dm}Feuer, die ^EÄngst und der ^{Am}Tod.
^E Und wenn sie ^{Am}beisammen sind, dann ^Esummen sie in den ^{E7}Wind:

Refrain (wdh.)

4. **Am** **E** **Am** **Dm** **E** **Am**
 Und dann kam einer geritten, es war in dem Jahr vor der Zeit,
 E **Am** **Dm** **E** **Am**
 auf einer gesattelten Wolke von hinter der Ewigkeit.
 E **Am** **E** **E7**
 Er nahm von der Wand einen Queue, der Wirt rief krächzend: "He, he!"

Refrain (wdh.)

5. **Am** **E** **Am** **Dm** **E** **Am**
 Doch jener, der lachte zwei Donner und wachste den knöchernen Stab,
 E **Am** **Dm** **E** **Am**
 visierte und stieß, und die Kugeln prallten aneinander, der Wirt grub sein Grab.
 E **Am** **E** **E7**
 Fäulnis flatterte auf, so nahm alles seinen Lauf.

Refrain (wdh.)

Worte und Weise: Franz Joseph Degenhardt, 1963

Liederbock: 126 Pfadiralala II: 34 Pfadiralala III: 15 Kinder-Schoko-Songs IV: 14

Die Singende Runde: 74 Tonspur: 258

Das Lied, eines der frühesten Degenhardts, erschien erstmals auf seiner Platte "Zwischen Null Uhr Null und Mitternacht" (1963). Ein Interpretationsansatz geht davon aus, dass in dem Lied das Forschen mit Atomenergie kritisiert wird. So könnten die Kugeln für die Atome stehen, die vom Menschen nicht angestoßen werden sollen, und der verunstaltete Wirt für die möglichen gesundheitlichen Folgen des Experimentierens mit Atomenergie.

Nordwärts



Nordwärts, nord-wärts woll'n wir zie-hen zu den Ber-gen und den
Seen, wol-len neu-es Land er - le-ben, woll'n auf Fahr-ten geh'n.

2. **Am** **G** **Dm** **Am**
Wollen frei so wie ein Vogel wiegen uns im kalten Wind,
C **G** **Am** **Dm** **Em** **Am**
woll'n den Ruf der Wildnis hören, wenn wir glücklich sind.
3. **Am** **G** **Dm** **Am**
Woll'n durch Moor und Sümpfe waten, abends legen uns zur Ruh'.
C **G** **Am** **Dm** **Em** **Am**
Klumpfen sollen leis' erklingen, singen im - mer-zu.
4. **Am** **G** **Dm** **Am**
In der Kohte brennt ein Feuer, füllt uns alle mit Bedacht.
C **G** **Am** **Dm** **Em** **Am**
Schlaf senkt sich auf uns hernieder, doch die Wildnis wacht.
5. **Am** **G** **Dm** **Am**
Käuzchenschreie, Bäume rauschen bis zum frühen Morgengrau.
C **G** **Am** **Dm** **Em** **Am**
Über ausgequalmtem Feuer strahlt der Him-mel blau.
6. **Am** **G** **Dm** **Am**
Wenn wir wieder heimwärts ziehen, sehnet jeder sich zurück,
C **G** **Am** **Dm** **Em** **Am**
denkt an die vergang'nen Fahrten, an vergang'nes Glück.
7. **Am** **G** **Dm** **Am**
Nordwärts, nordwärts woll'n wir wieder zu den Bergen und den Seen,
C **G** **Am** **Dm** **Em** **Am**
dieses Land nochmal erleben und auf Fahrten geh'n.

Worte und Weise: Silke Neumann, 1982

Liederboek: 248 Pfadiralala II: 60 Pfadiralala III: 46 Das Grüne: 77

Kinder-Schoko-Songs IV: 30 Die Singende Runde: 173 Tonspur: 422

Straßen auf und Straßen ab

Am Dm Am Dm Am E

Stras-sen auf und Stras-sen ab schwir-ren_ die Gi - tar-ren-lie-der,

Am Dm Am Dm Am E Am

seid-ne Vö-gel auf den_ Lip-pen der Tor - re - ros und Zi-geu - ner.

Dm E Dm E Am G F

La - la la - la-la - la-la - la - la la la la la - la-la-la la la - la la la la-la

E Am G F E Am

la - o-le-o-le-o-le-o - la - la-la - la-la-la-la-la - la-la la-la-la - la-o-le-o-le-o - la.

Zwischenspiel: **Am G F E**

2. **Am** Ebro auf und **Dm** Ebro ab, in **Am** der Stunde der **E** Orangen,
Am lockt die Sonne **Dm** Kataloniens mit **Am** den Rhythmen der **E** Gitarren. **Am**

Refrain

Dm La lala **E** lala **Dm** lala **E** lala **Am** lala **G** lala **F** lala **E** la o-le o-
Am le o-le o-la **G** lala **F** lala **E** lala **Am** la o-le o-le o-la.

Zwischenspiel: **Am G F E**

3. **Am** In den Höfen der **Dm** Paläste bröckelt von **Am** vergilbten Mauern, **E**
 schweigen die Gitarrenlieder klingen nicht in Saragossa.

Refrain (wdh.)

4. **Am** **Dm** **Am Dm** **Am E**
 Straßen auf und Straßen ab schwirren die Blicke der Verliebten,
Am **Dm Am Dm Am E Am**
 schwirren die Gitarrenlieder in der Stunde der Orangen.

Refrain (wdh.)

Worte und Weise: George Forestier, helm (Helmut König)

Liederbock: 300 Pfadiralala II: 17 Pfadiralala III: 7 Das Grüne: 62

Kinder-Schoko-Songs IV: 5 Die Singende Runde: 224 Tonspur: 492

Ebro = Fluss im Nordosten Spaniens; Katalonien = Region im Nordosten Spaniens; Saragossa = Stadt in Spanien entlang des Ebro

Nehmt Abschied Brüder



Nehmt Abschied, Brüder, ungewiss ist al-le Wiederkehr, die Zukunft liegt in



Finsternis und macht das Herz uns schwer. Der Himmel wölbt sich übers Land, a-



de, auf Wiederseh'n. Wir ruhen all in Gottes Hand, a - de, auf Wiederseh'n.

2. Die Sonne sinkt, es steigt die Nacht, vergangen ist der Tag.
Die Welt schläft ein und leis' erwacht der Nachtigallen Schlag.

Refrain

Der Himmel wölbt sich über's Land. A - de, auf Wiederseh'n!
Wir ruhen all in Gottes Hand. Lebt wohl, auf Wiederseh'n!

3. So ist in jedem Anbeginn das Ende nicht mehr weit.
Wir kommen her und gehen hin und mit uns geht die Zeit.

Refrain (wdh.)

4. Nehmt Abschied Brüder, schließt den Kreis; das Leben ist ein Spiel.
Nur wer es recht zu leben weiß, gelangt ans große Ziel.

Refrain (wdh.)

Text: Claus Ludwig Laue (Übersetzung), zwischen 1759 und 1796

Worte und Weise: Robert Burns (aus dem Schottischen)

Liederboek: 246 Pfadiralala II: 2 Pfadiralala III: 3 Kinder-Schoko-Songs IV: 51

Die Singende Runde: 169 Tonspur: 415

Auld Lang Syne ist der Titel eines der bekanntesten Lieder im englischsprachigen Raum. Sinngemäß bedeutet der Titel soviel wie "längst vergangene Zeit". Es wird in der anglophonen Welt traditionsgemäß zum Jahreswechsel gesungen, um der Verstorbenen des zu Ende gegangenen Jahres zu gedenken. Der deutsche Titel lautet „Nehmt Abschied, Brüder“. In der Pfadfinderbewegung gilt es weltweit als Abschiedslied, das am Ende von Veranstaltungen gesungen wird.

Wegen der Verwendung in der Pfadfinderbewegung wurde das Lied in zahlreiche Sprachen übertragen. Die deutsche Übertragung „Nehmt Abschied, Brüder“ von Claus Ludwig Laue entstand für die Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg.

Frühling dringt in den Norden

Em D G D G

Früh - ling dringt in den Nor - den, Berg und

D C D Em

Tal sind ein Blü - ten - meer ge - wor - den. Letz - tes Eis treibt

G C G

auf dem Fluß, Vo - gel - wer - ben bie - tet dar

C G C G

die Ge - burt wie je - des Jahr. El - - che steh'n im

Am Em C D Em

hel - len Grün im Früh - ling hoch im Nor - den.

2. Em D G D G
Sommer er - füllt den Norden,
D C D Em
Mücken sind zur Plage nun geworden.
G
In den Höhen kreist der Greif,
C G C G
Lachse ziehn'n zum Laichen auf bis ans Ziel und sterben drauf.
C G Am Em C D Em G D Em
Lichter Tag nicht enden mag im Sommer hoch im Norden.

3. Em D G D G
Herbstzeit durchjagt den Norden,
D C D Em
erste Nächte sind frostig kalt geworden.
G
Stürme zerr'n an gelbem Laub,

reife Früchte prahlen bunt. Bären schmelgen sich dran rund,
 gegen Süd die Graugans zieht zur Herbstzeit hoch im Norden.

4. Winter beherrscht den Norden,
 alle Wasser sind zu Kristall geworden.
 Wölfe heulen fern im Tal.
 Lange Zeit Schneekönig Mond über'm Land alleine troht
 wie ein Spuk der Nordlicht Flug im Winter hoch im Norden.

5. Füllt neu der Lenz den Norden,
 sind die Blüten ihm zuteilgeworden.
 Eis treibt schmelzend mit dem Strom.
 Abermals die Vögel dann künden laut den Frühling an.
 Jung durch's Grün die Elche zieh'n, im nächsten Lenz im Norden.

**Worte und Weise: mayer (Jürgen Sesselmann), Nerother Wandervogel, 1980,
 5. Strophe: 2017**

*Liederbock: 160 Kinder-Schoko-Songs IV: 44 Die Singende Runde: 86
 Tonspur: 276*

Mayer, mit bürgerlichem Namen Jürgen Sesselmann, ist Teil der Nerother Wandervogel, Orden der Bockreiter. Das Lied stammt aus Mayers Nordamerikazyklus und ist im Herbst 1980 am Yukon River entstanden. Die fünfte Strophe schrieb er erst 2017 dazu.

Der Pfahl



Son - nig be - gann es zu ta - gen, ich stand ganz früh vor der Tür,
„Siehst du den brü - chi - gen Pfahl dort, mit uns - 'ren Fes - seln um - schnürt?



sah nach den fah - ren - den Wa - gen, da sprach Alt - Si - set zu mir:
Schaf - fen wir doch die - se Qual fort, ran an ihn, dass er sich rührt!”



Ich drü - cke hier und du ziehst weg, so krie - gen wir den Pfahl vom Fleck,
Erst wenn die Ein - tracht uns be - wegt, ha - ben wir ihn bald um - ge - legt,



wer - den ihn fäl - len, __ fäl - len, fäl - len, wer - fen ihn morsch und faul zum Dreck.
und er wird fallen, __ fallen, fallen, wenn sich ein je - der von uns regt.

2. **Em** **H7** **Em** **H7**
 'Ach Siset, noch ist es nicht geschafft, an meiner Hand platzt die Haut.
Em **H7** **Em** **H7** **Em**
 Langsam auch schwindet schon meine Kraft, er ist zu mächtig gebaut.
H7 **Em** **H7**
 Wird es uns jemals gelingen? Siset, es fällt mir so schwer!
Em **H7** **Em** **H7** **Em**
 'Wenn wir das Lied nochmal singen, geht es viel besser. Komm her!'

Refrain

Em **H7** **Em** **H7** **Em**
 Ich drücke hier und du ziehst weg, so kriegen wir den Pfahl vom Fleck,
Am **G** **H7** **Em**
 werden ihn fällen, fällen, fällen, werfen ihn morsch und faul zum Dreck.
H7 **Em** **H7** **Em**
 Erst wenn die Eintracht uns bewegt, haben wir ihn bald umgelegt
Am **G** **H7** **Em**
 und er wird fallen, fallen, fallen, wenn sich ein jeder von uns regt!

3. **Em** **H7** **Em** **H7**
 Der alte Siset sagt nichts mehr, böser Wind hat ihn verweht.
- Em** **H7** **Em** **H7** **Em**
 Keiner weiß von seiner Heimkehr, keiner weiß, wie es ihm geht.
- H7** **Em** **H7**
 Alt-Siset sagte uns allen, hör es auch du, krieg es mit:
- Em** **H7** **Em** **H7** **Em**
 Der morsche Pfahl wird schon fallen, wie es geschieht in dem Lied.

Refrain (wdh.)

Text: Oss Kröher (Übersetzung) Worte und Weise: Lluís Llach, 1968
Pfadiralala III: 56 Das Grüne: 24 Die Singende Runde: 218 Tonspur: 476

Das Lied ist die Übersetzung von L'estaca von Luis Llach. Der Pfahl ist hier Sinnbild für den Staat. Das Lied ist zur Zeit der Diktatur in Katalonien bekannt geworden.

The Green Fields of France

1. Well, how do you do, young Willie McBride?
 Do you mind, if I sit here down beside your graveside
 and rest for a while 'neath the warm summer sun?
 I've been walking all day, and I'm nearly done.
 And I see by your gravestone you were only nineteen,
 when you joined the great fallen in nineteen-sixteen.
 Well, I hope you died quick and I hope you died clean.
 Or Willie McBride, was is it slow and ob - scene?

Refrain

Did they beat the drum slowly, did they play the fife lowly,
 did they sound the dead march, as they lowered you down,
 did the band play the last post and chorus,
 did the pipes play the "Flowers of the Fo - rest"?

2. And did you leave a wife or a sweetheart behind?
 In some loyal heart is your memory enshrined.
 And though you died back in nineteen-sixteen,
 to that loyal heart you're forever nineteen.
 Or are you a stranger without even a name,
 forever enshrined behind some old glass pane,
 in an old photograph torn, tattered and stained
 and faded to yellow in a brown leather frame?

Refrain (wdh.)

3. **G** **Em** **C** **Am**
 The sun's shining down on these green fields of France,
 D **G** **C** **G**
 the warm wind blows gently and the red poppies dance,
 Em **C** **Am**
 the trenches have vanished long under the plow.
 D **G** **C** **G**
 No gas, no barbed wire, no guns fi - ring now!
 Em **C** **Am**
 But here in this graveyard it's still "No Man's Land",
 D **G** **D7**
 the countless white crosses in mute witness stand
 G **Em** **Am** **C**
 to man's blind indifference to his fellow man
 D **G** **D7** **G**
 and a whole generation that were butchered and damned.

Refrain (wdh.)

4. **G** **Em** **C** **Am**
 And I can't help but wonder, oh Willie McBride.
 D **G** **C** **G**
 Do all those, who lie here, know why they died,
 Em **C** **Am**
 did you really believe them, when they told you the cause,
 D **G** **C** **G**
 did they really believe that this war would end wars?
 Em **C** **Am**
 Well, the suffering, the sorrow, the glory, the shame,
 D **G** **D7**
 the killing and dying, it was all done in vain.
 G **Em** **Am** **C**
 Oh Willie McBride, it all happened again
 D **G** **D7** **G**
 and again, and again, and again, and a - gain.

Refrain (wdh.)**Worte und Weise: Eric Bogle, 1976****Die Singende Runde: 260 Das Biestchen: 808**

Das Lied beschreibt die Gedanken über ein junges Opfer des Ersten Weltkriegs in Flandern oder Nordfrankreich. Den Daten entsprechend könnte es sich um den in Authuille begrabenen William McBride handeln. Genauso gut könnte es jedoch auch sein, dass das Lied von einer fiktive Person handelt.

Die Sandbank

Dm A7 Dm
 All' die - se Wel - len, ja, die - se Wel - len, die sol - len
 C F D7 Gm
 bloß zur Höl - le fahr'n, und kei - ne Kar - ten von die - sen
 Dm Gm A7 Dm D7
 Stel - len, ich trei - be vor - wärts oh - ne Plan. Und kei - ne
 Gm Dm
 Kar - ten von die - sen Stel - len ich trei - be
 Gm A7 Dm
 vor - wärts oh - - ne Plan

2. A7 Dm
 Irgendwo leben die tollen Weiber,
 C F D7
 sitzt mancher Freund beim Wodka Glas,
 Gm Dm
 ||: Doch hier beherrschen der Wind, die Steine
 Gm A7 Dm (D7)
 Mein Boot voll Löcher, Moos und Gras. :||

3. A7 Dm
 Am großen Fluss bin ich am Morgen,
 C F D7
 der Sommer ist dann längst vorbei,
 Gm Dm
 ||: um mich, da macht euch mal keine Sorgen,
 Gm A7 Dm (D7)
 denn bald schon wieder ist es Mai. :||

4. Aber vielleicht gibt es dich und solange
du mich nicht quälst mit deinem Leid,
Ich liebe dich, doch nur bis zur Sandbank,
Was dann kommt, bringt uns schon die Zeit.
5. All' diese Wellen, ja diese Wellen,
die sollen bloß zur Hölle fahr'n,
und keine Karten von diesen Stellen,
Ich treibe vorwärts ohne Plan.

**Text: fotler (Erik Schellhorn), Igor Plachonin, Deutscher Fahrtenbund
Zugvogel, 2003**

Worte und Weise: Alexander Gorodninski, 1960

Die Singende Runde: 7

Wikinger

Intro: **A5** (×8)

- Wir tun euch kund von Wikingern, von Bergen und von Seen.
 Sie kamen weit vom Norden her, dort wo die Winde wehn.
 Sie brandschatzten fast jedes Dorf, es blieb kein einz'ges Stehn.
 So manche Frau, die wunderschön, Musste mit ihnen gehn!

Refrain

Wikinger ... auf Kaperfahrt.
 Wikinger ... mit rotem Bart.
 Wikinger ... sie waren hart.
 Wikinger ... auf Kaperfahrt.

- Sie waren bei jeder Schlacht dabei, so blutig sie auch war.
 Sie waren stolz, sie waren frei, die kühne Kämpferschar.
 Wallhalla war ihr grosses Ziel, der Weg dahin war schwer.
 Ein Krieger der im Kampfe fiel, hat kein Verlangen mehr.

Refrain (wdh.)

- Bei Odin endlich angekommen, Wallküren waren dort.
 Sie brachten ihn nach seinem Tod, an diesen heil'gen Ort.
 Dort fanden sie was sie begehrten, Wein, Gesang und Frauen.
 Und rüsteten zum letzten Kampf, die Riesen zu verhauen.

Refrain

Wallhalla ... Endlich da.
 Wallhalla ... So wunderbar.
 Wallhalla ... Odin, Freia.
 Wallhalla ... Endlich da.

4. **A5** **G5** **E5**
la la la la la la la la, la la la la la la, (×4)

...

Refrain

A5 **F5** **G5**
Wallhalla ... Endlich da.

A5 **F5** **G5**
Wallhalla ... So wunderbar.

A5 **F5** **G5**
Wallhalla ... Endlich da.

WALLHALLA!

Worte und Weise: Björn Toschi, DPSG, Stamm Gerrich (Düsseldorf), 1996

SoLa Norwegen

1/2 Lovesong

Intro: **Em Em7 Em6 Em C D** (×2)

1. **Em Em7 Em6 Em C D**
 Ich weiß, du wirst mich vermissen, auch wenn du jetzt gehen musst.
Em Em7 Em6 Em C D G
 Keine Geigen mehr, wenn wir uns küssen. Ich hab es einfach nicht gewusst.
D C
 Ich hoff, meine Worte machen es nicht noch schlimmer.
D G D C D
 Vergiss nur einmal deinen Stolz. Ich weiß, du liebst mich noch immer.

Refrain

- Em C D**
 Soll es das gewesen sein? *(Wie im Lovesong)*
Em C D
 Fällt uns denn keine Lösung ein? *(Wie im Lovesong)*
Em C D
 Die Möglichkeit ist viel zu klein. *(Für'n Lovesong)*
Em C D
 Doch ich liebe nur dich allein.
2. **Em Em7 Em6 Em C D Em**
 Vieles ist zur Gewohnheit verkommen, doch das ist immer die Gefahr.
Em7 Em6 Em C D G
 Routine hat ihren Platz eingenommen, bis es nicht mehr auszuhalten war.
D C
 Ich hoff, meine Worte machen es nicht noch schlimmer,
D G D C D
 vergiss nur einmal deinen Stolz. Ich weiß, du liebst mich noch immer.

Refrain

- Em C D**
 Soll es das gewesen sein? *(Wie im Lovesong)*
Em C D
 Fällt uns denn keine Lösung ein? *(Wie im Lovesong)*

Em **C** **D**
Die Möglichkeit ist viel zu klein. (*Für'n Lovesong*)

Em **C** **D**
Doch ich liebe nur dich allein.

Em **F#m** **G** **A**
Love, love, love, love, love, love, love, love,

Em **F#m** **G** **A**
love, love, love, love, love, love, love, love,

C **D**
love, love, love, love, love, love, love.

3. **Em** **Em7** **Em6** **Em** **C** **D** **Em**
Ich weiß, du wirst mich vermissen. Ich vermisse dich schon jetzt.

Em7 **Em6** **Em** **C** **D** **G**
Ich vermiss auch die Geigen, vermiss dich zu küssen. Nichts auf dieser Welt, was dich ersetzt.

D **C**
Ich hoff meine Worte machen es nicht noch schlimmer,

D **G** **D** **C** **D**
vergiss nur einmal deinen Stolz. Ich weiß, du liebst mich noch immer.

Refrain

Em **C** **D**
Soll es das gewesen sein? (*Wie im Lovesong*)

Em **C** **D**
Fällt uns denn keine Lösung ein? (*Wie im Lovesong*)

Em **C** **D**
Die Möglichkeit ist viel zu klein. (*Für'n Lovesong*)

Em **C** **D**
Doch ich liebe nur dich allein.

Em **C** **D**
(*Wie im Lovesong*)

Em **C** **D**
(*Wie im Lovesong*)

Em **C** **D** **Em**
Doch ich liebe nur dich allein.

Worte und Weise: Die Ärzte Album: 13, 1998

Pfadiralala III: 78

Santiano (Pop)

1. ^{Em} Der Abschied fällt schwer, sag, mein Mädchen, ^D ade.
^{Em} Leinen los, volle Fahrt, ^D Santiano!
^{Am} Die Tränen sind salzig und tief wie das Meer, ^D ^{Hm}
^{Em} doch mein Seemanns Herz brennt lichterloh. ^D ^{Em}

Refrain

- ^{Em} Soweit die See und der Wind uns trägt, ^G ^D Segel hoch, volle Fahrt, ^{Em} ^D Santiano!
^{Am} Geradeaus wenn das Meer uns ruft, ^D ^{Hm} fahr'n wir raus hinein ins ^{Em} ^D ^{Em} Abendrot.

2. ^{Em} Die Segel aufgespannt und dann vor den ^D Wind,
^{Em} Leinen los, volle Fahrt, ^D Santiano!
^{Am} Siehst Du dort, wo der ^D ^{Hm} Mond versinkt,
^{Em} woll'n wir sein, bevor der ^D ^{Em} Tag beginnt.

Refrain (wdh.)

3. ^{Em} Ich brauche kein Zuhause' und ich brauch' kein ^D Geld,
^{Em} Leinen los, volle Fahrt, ^D Santiano!
^{Am} Unser Schloß ist die ganze ^D ^{Hm} Welt,
^{Em} unsere ^D ^{Em} Decke ist das Himmelszelt.

Zwischenspiel: **Em D Em D Am D Hm Em D Em**

Refrain (wdh.)

4. wie 1.

Refrain (2x)

Worte und Weise: Santiano Album: Bis ans Ende der Welt, 2012

Man Sagt

Man sagt im Win - ter ist es kalt, und
Zwölf Ster - ne sind auf eu - rem Schein. Sein

je - der Mensch wird ein - mal alt. Wir woll'n bei Mut - ter
Wert ist für uns wirk - lich klein. Wir bau - en un - sre

Er - de blei - ben, ist es auch mal kalt. Wir
Häu - ser sel - ber. Je - des stürzt mal ein. Wir

rei - ten o - der lau - fen uns' - re Fel - der sind nicht klein und wir
ha - ben uns' - re eig - nen Lie - der ei - ge - ne Gra - vur, pfei - fen

wis - sen sel - ber wie er ist, der hel - le Son - nen - schein und wir
Le - bens - froh auf eu - re Eh - re, Treu - e, Pflicht und Schwur, nur der

le - ben sel - ber wei - ter, wei - ter, wei - - ter.
Mond ist un - ser ein - zig treu - er

Lei - ter. Un - ser Herz sei im - mer hei - ter.

Refrain

1 Dm

2 Dm A Dm

2. **Dm** **C** **Dm** **C** **F**
 Der Frühling blüht, ihr Leut heraus. Ein kleines Fest in Saus und Braus.
 Gm **A** **Dm** **A**
 Wir machen's so, wie's uns gefällt und sterben niemals aus.
 Dm **C** **Dm** **C** **F**
 Verdamm! Ihr Spießer seid so gut, lasst uns in Frieden, nehmt den Hut!
 Gm **A** **Dm** **A**
 Wir steh'n nicht links, nicht rechts, nicht liberal, wir haben Mut.

Refrain

Gm **Dm**
 Wir reiten oder laufen, uns're Felder sind nicht klein,
 A **Dm**
 und wir wissen selber wie er ist, der helle Sonnenschein,
 A **Dm**
 und wir leben selber weiter, weiter, weiter.
 Gm **Dm**
 Wir haben unsre eignen Lieder, eigene Gravur,
 Gm **Dm**
 pfeifen lebensfroh auf eure Ehre, Treue, Pflicht und Schwur,
 Gm **Dm**
 nur der Mond ist unser einzig treuer Leiter.
 A **Dm**
 Unser Herz sei immer heiter.

3. **Dm** **C** **Dm** **C** **F**
 Versammelt euch, ihr Leut, zu Hauf, ein jedes Land steht einmal auf.
 Gm **A** **Dm** **A**
 Mit Recht zu Recht, was richtig ist, Einhundertfünfundachzig Mann: Steht auf!
 Dm **C** **Dm** **C** **F**
 Wir sind, als kleines Volk, vereint, ob Liebe, Hass, ob Lust, ob Streit.
 Gm **A** **Dm** **A**
 Wir wollen nicht die alte Ordnung: Hoch die neue Zeit!

Refrain (wdh.)

Worte und Weise: rökän (Robert Welti), Piratenschaft Stormarn
Tonspur: 386 Das Biest: 598

Ballade von der gemeinsamen Zeit

Dm Gm

Zäh - le doch nicht uns' - re Stun - den und wei - ne doch nicht, wenn du
Hal - te mich in dei - nen Ar - men und lass uns ge - hen ein

Dm Dm C B \flat A

gehst. Du ver - gießt doch auch kei - ne Trä - nen,
Stück. An - d're mac - hen das an - ders, doch was

B \flat C F G \sharp

wenn _ der Wind mal nicht weht. So frier' ich auch nicht in der
wis - sendenn die schon von Glück? Was wis - sendenn die schon von

Gm

Nacht, wenn der Mond _ am Him - mel ver -
Ab - schied und ist's nur ein Ab - schied von

F F D \sharp C \sharp C

- rät, dass die Son - ne ihr Licht nun wo - an - ders aus - trägt.
Zeit, so hab' ich doch ei - - nen Zeit - ver - - treib.

Refrain
Dm

Heu - te sä' ich, mor - gen mäh' ich,
Bau ein Haus aus Weg - rand - stei - nen,
Hack' das Holz, heiz' die Stu - be, nehm'

Gm C

ü - ber - mor - gen back' ich Brot, press' den Saft aus
pflan - ze Ro - sen, ro - ten Mohn, lern' das schö - ne
ein Bad mit E - - li - xier, reiß' die Blät - ter

Süd - hang - re - ben, die - ser Wein wird süß und rot.
 Spiel der Gei - ge, kauf' dir ein Ban - do - ne - on.
 vom Ka - len - der und dann bist du wie - der hier.

2. So kamst du zurück eines Tages, dein Koffer verschwand unter'm Bett,
 jetzt liegst du in meinen Armen, doch weiß ich, du gehst wieder weg.
 Noch halten wir unsere Wärme, noch lächelt dein Gesicht,
 noch drücken die Koffer unter uns nicht.
 Dann sagst du, du hast noch zwei Stunden, dann ruft dich wieder die Pflicht.
 Wir haben 'ne Art gefunden, dass uns das Herz nicht zerbricht.
 Unser Gang endet wieder am Bahnsteig, ich seh' zu wie der Zug sich entfernt,
 hör zu, ich hab dieses Lied gelernt:

Refrain

Heute sä' ich, morgen mäh' ich, übermorgen back' ich Brot,
 press' den Saft aus Südhangreben, dieser Wein wird süß und rot.
 Bau ein Haus aus Wegrandsteinen, pflanze Rosen, roten Mohn,
 lern' das schöne Spiel der Geige, kauf' dir ein Bandoneon.
 Hack' das Holz, heiz' die Stube, nimm' ein Bad mit Elixier,
 reiß' die Blätter vom Kalender und dann bist du wieder hier.

Zwischenspiel: **Dm Gm C F A Dm**

3. Hat man uns denn so erzogen, was hat uns soweit gebracht,
 dass dieses dumme Leben uns hindert an unserer Pracht?
 Uns hindert an unserer Nähe, denn die Liebe verhindert's ja nicht,
 wie die Traurigkeit, wenn der Morgen anbricht.
 Was soll das viele Gerenne, und was sagt mir dies klagende Lied,
 es sagt mir, dass sich nichts ändert, wenn keine Änd' rung geschieht.
 Wir haben nur ein kurzes Leben, dann sind wir wieder allein, ja
 so könnt es jetzt doch mal andersrum sein.

Refrain

Dm Ja dann säen, wir gemeinsam, **Gm** backen unser eigenes Brot,
C trinken Wein aus vollen Schläuchen, **F** tanzen bis ins **A** Morgenrot.
Dm Bau'n noch ein Haus aus Kieselsteinen, **Gm** pflanzen auch noch Majoran
C und du singst zu den Akkorden, **F** ich spiel Geige **A** was ich kann.
Dm Und das Holz im Ofen knistert, **Gm** wenn du aus der Wanne steigst,
C der Kalender liegt im Feuer, **F** wenn du mir den **A** Nordstern zeigst...

Schluss: **Dm Gm C F A Dm**

Worte und Weise: Milch & Blut Album: Frag nicht!, 2004
Die Singende Runde: 299 Das Biest: 662

Regentropen

Intro: **A A/H** (×4)

1. **Am III* G Am**
 Oben weit, am stahlgrauen Himmel
III G Am
 ist das Land der Regentropfen.
III G Am
 Ich denke daran, wenn sie leise prasseln
III G Am
 die Sonne verbirgt für sie ihr Gesicht.

Refrain

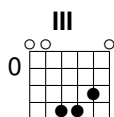
C G Em Am C G E7
 Ah ah ah ah ah ah ah... ... ahhh
Am C G Am
 ||: Weiter und weiter, denn das ist ein Kreislauf.
C G Am
 Weiter und weiter bis der Himmel zerspringt.:||

2. **Am III* G Am**
 Auf dem Weg vom Himmel zur Erde
III G Am
 versucht jeder Tropfen der erste zu sein.
III G Am
 Im freien Fall und Spiel mit dem Winde
III G Am
 nur ein Augenblick, dann ist es vorbei.

Refrain (wdh.)

3. **Am III* G Am**
 Vom Boden verschluckt, von Sonne verdunstet
III G Am
 tritt Regen sogleich die Heimreise an.
III G Am
 Vorbei an den Wipfeln der stolzesten Bäume
III G Am
 so hoch dass kein Vogel ihm folgen kann.

Refrain (wdh.)



Worte und Weise: DPSG, Stamm Gerrich (Düsseldorf), 1996
 SoLa Norwegen

Country Roads

1. ^G Almost ^{Em} heaven, West Virginia,
^D Blue ^C Ridge ^G Mountains, Shenandoah River.
 Life is old there, ^{Em} older than the trees,
^D younger than the ^{Am} mountains, ^C growin' like a ^G breeze.

Refrain

^G Country ^D roads, take me home,
 to the ^{Em} place ^C I belong:
 West ^G Virginia, ^D mountain Mama,
 take me ^C home, ^G country roads.

2. ^G All my mem'ries, ^{Em} gather 'round her,
^D miner's ^C lady, ^G stranger to blue water.
 Dark and dusty, ^{Em} painted on the sky,
^D misty taste of ^{Am} moonshine, ^C teardrop in my ^G eye.

Refrain

^G Country ^D roads, take me home,
 to the ^{Em} place ^C I belong:
 West ^G Virginia, ^D mountain Mama,
 take me ^C home, ^G country roads.

^G I ^D hear her voice, in the ^G mornin' hours she calls me,
 the ^C radio ^G reminds me of my ^D home far away.
 And ^{Em} drivin' down the ^F road,
 I get a ^C feelin' that I should have been home ^D yesterday,
^{D7} yesterday.

Refrain (2x)

Take me ^Chome, country ^Groads. (×2)

Worte und Weise: John Denver, Bill Danoff, Taffy Nivert Danoff Album: Poems, Prayers and Promises, 1971

*Pfadiralala II: 189 Pfadiralala III: 97 Das Grüne: 238 Kinder-Schoko-Songs IV: 167
Die Singende Runde: 11*

Riptide

1. **Am** I **G** was scared of dentists and the **C** dark,
Am I **G** was scared of pretty girls and **C** starting conversations.
Am Oh, all **G** my friends **C** are turning green,
Am you're the **G** magician's assistant in their **C** dream.
Am G C Am G O - h - h. Oh - **C** and they come unstuck:

Refrain

- Am G** Lady, running down to the **C** riptide, taken away to the **Am** dark side,
G I **C** wanna be your left hand man.
Am G I love you when you're singing that song and I got a lump in my **Am** throat 'cause
G you're gonna sing the words **C** wrong.

2. **Am** Is **G** this movie that I think you'll like, **C**
Am this guy **G** decides to quit his job and **C** heads to New York City.
Am This cowboy's running from himself, **C**
Am and she's been living on the highest **G** shelf. **C**
Am G C Am G O - h - h. Oh - **C** and they come unstuck:

Refrain (wdh.)

Bridge

- Am** I **G** just wanna, I just wanna know,
C if **Fmaj7** you're gonna, if you're gonna stay.
Am I **G** just gotta, I just gotta know,
C I **Fmaj7** can't have it, I can't have it any **C** other way.

3. **Am** I swear she's **G** destined for the **C** screen,
Am closest thing to **G** Michelle Pfeiffer that you've ever seen, oh: **C**

Refrain (2x)

Refrain

Am **G** **C** **Am**
 Lady, running down to the riptide, taken away to the dark side,

G **C**
 I wanna be your left hand man.

Am **G** **C**
 I love you when you're singing that song and

Am
 I got a lump in my throat because

G **C**
 you're gonna sing the words wrong. :||

Worte und Weise: Vance Joy Album: Dream Your Life Away, 2014

Good Riddance

Intro: **G Cadd9 D** (×2)

- G** **Cadd9** **D**
 Another turning point, a fork stuck in the road.

G **Cadd9** **D**
 Time grabs you by the wrist, and directs you where to go.

Em **D** **Cadd9** **G**
 So make the best of this test and don't ask why.

Em **D** **Cadd9** **G**
 It's not a question but a lesson learned in time.

Refrain

Em **G** **Em** **G**
 It's something unpredictable but in the end it's right.

Em **D** **G**
 I hope you had the time of your life.

Zwischenspiel: **G Cadd9 D** (×2)

- G** **Cadd9** **D**
 Take the photographs and still frames in your mind.

G **Cadd9** **D**
 Hang it on a shelf and in good health and good time.

Em **D** **Cadd9** **G**
 Tattoos of memories and dead skin on trial.

Em **D** **Cadd9** **G**
 For what it's worth it was worth all the while.

Refrain (wdh.)

Zwischenspiel: **G Cadd9 D** (×4) **Em D Cadd9 G** (×2)

Refrain (wdh.)

Zwischenspiel: **G Cadd9 D** (×2)

Worte und Weise: Green Day Album: Nimrod, 1997

Pfadirallala III: 137

Rebell

1. Ich bin ^{Am}dagegen, denn ihr seid dafür.
 Ich bin ^Fdagegen, ich bin nicht so wie ihr.
 Ich bin ^{Am}dagegen, egal, warum es geht.
 Ich bin ^Fdagegen, weil ihr nichts davon versteht.
 Ich bin ^{Am}dagegen, ich sage es noch einmal:
 Ich bin ^Fdagegen, warum ist doch egal.
 Ich bin ^{Am}dagegen, auch wenn es euch nicht schmeckt.
 Ich nenn' es ^FFreiheit, ihr nennt es ^GMangel an Respekt!

Refrain

^C Bitte ^{C/h}versteht mein ^{Am}Verhalten ^Gals Zeichen der ^FAblehnung,
 mit der ich ^{Dm}euch ^Ggegenüber stehe.
^C Bitte ^{C/h}versteht mein ^{Am}Verhalten ^Gals Zeichen der ^FAblehnung,
 mit der ich ^{Dm}euch ^Ggegenüber ^Fstehen tu.

2. Ich bin nicht ^{Am}blöde, auch wenn du gern so tust.
 Ich bin nicht ^Ffaul, ich hab' nur einfach keine Lust.
 Ich bin nicht ^{Am}häßlich, ich seh' nur anders aus als du.
 Du hast ^Fverloren, du gibst es nur nicht zu.
 Ich bin nicht ^{Am}taub, du brauchst nicht so zu schrei'n.
 Ich bin nicht ^Fblind, ich seh' es nur nicht ein.
 Ich bin nicht ^{Am}stumm, ich halte nur den Mund.
 Was sollt ich ^Fsagen? Ich hab doch ^Gkeinen Grund.

Refrain

^C Bitte ^{C/h}versteht mein ^{Am}Verhalten ^Gals Zeichen der ^FAblehnung,
 mit der ich ^{Dm}euch ^Ggegenüber stehe.
^C Bitte ^{C/h}versteht mein ^{Am}Verhalten ^Gals Zeichen der ^FAblehnung,
 mit der ich ^{Dm}euch ^Ggegenüber stehe.

Bridge

Und wenn ihr schon dabei seid,
 dann betrachtet auch mein Ausseh'n als Symbol der Nicht-Identifikation mit euren Werten.
 Keiner (Keiner), Keiner (Keiner), Keiner (Keiner)
 hat das Recht mir zu befehl'n, was ich zu tun hab. (tun hab.)
 Wirklich niemand (niemand), einfach Keiner (Keiner),
 das ist ganz allein meine freie Entscheidung.

3. Ich bin nicht arm, ich hab was mir gefällt.
 Ich bin nicht neidisch, auf dich oder dein Geld.
 Herzlich willkommen in meinem Lebenslauf.
 Ich bin ganz ruhig, warum regst du dich denn so auf?
 Wenn du dann durchdrehst und mich wieder verhaust,
 stellst du dir selber ein Armutszeugnis aus.
 Du kannst mir Leid tun, die Wut, sie macht dich blind.
 Du hast verloren, ich bin nicht mehr dein Kind.

Refrain

Keiner (Keiner), Keiner (Keiner), Keiner (Keiner)
 hat das Recht mir zu befehlen, was ich zu tun hab. (tun hab.)
 Wirklich niemand (niemand), einfach Keiner (Keiner),
 das ist ganz allein meine freie Entscheidung. (-scheidung.)
 sowie Meinung (Meinung), oder Kleidung (Kleidung)
 und die innere und äußere Erscheinung. (-scheinung, -scheinung, -scheinung.)

Worte und Weise: Die Ärzte Album: 13, 1998

Always Look on the Bright Side of Life

1. ^{Dm} Some things in life are bad, they can really make you mad, ^{Am}
^F other things will just make you swear and curse. ^{G7} ^C (C7)
^F When you're chewing on your life's gristle: don't grumble, give a ^{Am} whistle
^{Dm} and this'll help things turn out for the best. ^{D7} ^G ^{G7}

Refrain

^C Always look on the bright sides of life! (Pfei - fen) ^{Am} ^F ^G ^C ^{Am} ^F ^G (×2)

2. ^{Dm} If life seems jolly rotten, there's something you've forgotten ^{Am}
^F and that's to laugh and smile and dance and sing. ^{G7} ^C (C7)
^F When you're feeling in the dumps, don't be silly chumps ^{Am}
^{Dm} just put your lips and whistle - that's the thing! ^{D7} ^G ^{G7}

Refrain

^C Always look on the bright sides of life! (Pfei - fen) ^{Am} ^F ^G ^C ^{Am} ^F ^G (×2)

3. ^{Dm} For life is quite absurd and death's the final word, ^{Am}
^F you must always face the curtain with a bow. ^{G7} ^C (C7)
^F Forget about your sins, give the audience a grin. ^G ^C ^{Am}
^{Dm} Enjoy it, it's your last chance anyhow. ^{D7} ^G ^{G7}

Refrain

^C So Always look on the bright sides of death! (Pfei - fen) ^{Am} ^F ^G ^C ^{Am} ^F ^G
^C Just before you draw your terminal breath. (Pfei - fen) ^{Am} ^F ^G ^C ^{Am} ^F ^G

4. ^{Dm} Life's a piece of shit, when you look on it, ^{Am}
^F life's a laugh and death's a joke, it's true. ^{G7} ^C (C7)
^F You'll see it's all a show, keep 'em laughing as you go, ^{Am}
^{Dm} just remember that the last laugh is on you. ^{D7} ^G ^{G7}

Refrain

C **Am** **F** **G** **C** **Am** **F** **G**
Always look on the bright sides of life! (Pfei - fen) (×4)

C

Worte und Weise: Monthy Pyton, 1979 pfii

Pfadiralala III: 131 Kinder-Schoko-Songs IV: 162

Father and Son

1. (Father) It's not time to make a change, just relax and take it easy.
 You're still young that's your fault
 there's so much you have to know.
 Find a girl, settle down, if you want to, you can marry.
 Look at me, I am old, but I'm happy.
 I was once like you are now, and I know that its not easy
 to be calm, when you've found something going on.
 But take your time, think a lot, think of everything you've got
 For you will still be here tomorrow, but your dreams may not

Zwischenspiel: C G

2. (Son) How can I try to explain? When I do he turns away again;
 it's always been the same, same old story.
 From the moment I could talk I was ordered to listen
 now there's a way and I know that I have to go away
 I know I have to go.

Zwischenspiel: C G

3. (Father) It's not time to make a change, just sit down, take it slowly.
 You're still young, that's your fault,
 there's so much you have to go through.
 Find a girl, settle down, if you want to you can marry.
 Look at me, I am old, but I'm happy.

4. (Son) All the times that I cried, keeping all the things I knew inside.
 It's hard, but it's harder to ignore it.
 If they were right, I'd agree, but it's them they know, not me.
 Now there's a way, and I know that I have to go away.
 I know I have to go

Worte und Weise: Cat Stevens Album: Tea for the Tillerman, 1971

*Pfadiralala II: 235 Pfadiralala III: 124 Das Grüne: 262 Kinder-Schoko-Songs IV: 178
 Die Singende Runde: 140*

Hallelujah

Intro: **C Am C Am**

1. I've heard there was a secret chord,
 that David played and it pleased the Lord,
 but you don't really care for music, do you?
 Well it goes like this the fourth, the fifth,
 the minor fall and the major lift,
 the baffled king composing hallelujah.

Refrain

F Am F C G C Am C Am C
 Hallelujah, hallelujah, hallelujah, hallelu - u-u - u-jah.

2. Well your faith was strong but you needed proof.
 You saw her bathing on the roof.
 Her beauty and the moonlight overthrew you.
 She tied you to her kitchen chair.
 She broke your throne and she cut your hair.
 And from your lips she drew the hallelujah.

Refrain (wdh.)

3. Baby I've been here before.
 I've seen this room and I've walked this floor.
 I used to live alone before I knew you.

C **F** **G**
 I've seen your flag on the marble arch.
Am **F**
 But love is not a victory march,
G **Em** **Am**
 it's a cold and it's a broken hallelujah.

Refrain (wdh.)

C **Am**
 4. Well there was a time when you let me know,
C **Am**
 what's really going on below.
F **G** **C** **G**
 But now you never show that to me do you.
C **F** **G**
 But remember when I moved in you
Am **F**
 and the holy dove was moving, too.
G **Em** **Am**
 And every breath we drew was hallelujah.

Refrain (wdh.)

C **Am**
 5. Well, maybe there's a God above.
C **Am**
 But all I've ever learned from love,
F **G** **C** **G**
 was how to shoot somebody who outdrew you.
C **F** **G**
 It's not a cry that you hear at night.
Am **F**
 It's not somebody who's seen the light.
G **Em** **Am**
 It's a cold and it's a broken hallelujah.

Refrain (x2)

(Ende auf **C**)

Worte und Weise: Leonard Cohen Album: Various Positions, 1984
Kinder-Schoko-Songs IV: 180 Die Singende Runde: 174 Das Biest: 566

Skandal im Sperrbezirk

1. In München steht ein Hofbräuhaus, doch Freudenhäuser müssen raus,
damit in dieser schönen Stadt das Laster keine Chance hat!
Doch jeder ist gut informiert, weil Rosie täglich inseriert,
und wenn dich deine Frau nicht liebt wie gut, daß es die Rosi gibt!
Und draußen vor der großen Stadt stehen die Nutten sich die Füße platt!

Refrain

Skandal (*Skandal*) im Sperrbezirk.
Skandal (*Skandal*) im Sperrbezirk.
Skandal... Skandal um Rosie!

2. Ja Rosie hat ein Telefon, auch ich hab' ihre Nummer schon.
Unter 32-16-8 herrscht Konjunktur die ganze Nacht.
Und draußen im Hotel d'Amour langweilen sich die Damen nur,
weil jeder den die Sehnsucht quält, ganz einfach Rosies Nummer wählt.
Und draußen vor der großen Stadt stehen die Nutten sich die Füße platt!

Refrain

Skandal (*Skandal*) im Sperrbezirk.
Skandal (*Skandal*) im Sperrbezirk.
Skandal... Skandal um Rosie!

Solo: A G D A A G D E

3. Ja Rosie hat ein Telefon auch ich hab' ihre Nummer schon.
Unter 32-16-8 herrscht Konjunktur die ganze Nacht.
Und draußen im Hotel d'Amour langweilen sich die Damen nur,
weil jeder den die Sehnsucht quält ganz einfach Rosies Nummer wählt.
Und draußen vor der großen Stadt stehen die Nutten sich die Füße platt!

Refrain

^A
Skandal (*Skandal*) im Sperrbezirk.

^C
Skandal (*Skandal*) im Sperrbezirk.

^{H E} Skandal um ^ARosie!

^A Skandal (*Moral*), ^C Skandal (*Moral*), ^D Skandal (*Moral*), ^E Skandal (*Moral*)! (×4)

Skandal um ^ARosie!

Worte und Weise: Spider Murphy Gang Album: Dolce Vita, 1981

Pfadiralala II: 172 Pfadiralala III: 88 Das Grüne: 311 Kinder-Schoko-Songs IV: 114

Gute Nacht, Freunde

Refrain

A Hm E7

Gu -te Nacht, Freun -de, es wird Zeit für mich zu

A D C#m

gehn. Was ich noch zu sa -gen hät -te, dau -ert ei -ne Zi -ga -

Hm E A

- ret -te und ein letz -tes Glas im Stehn.

Strophe

Hm

Für den Tag, für die Nacht un -ter eu -rem Dach. Habt

E A

Dank für dem Platz an eu -rem Tisch, für je -des Glas, das ich

Hm

trank, für de Tel -ler, den ihr mit zu den eu -ren

E A D E

stellt, als sei selbst -ver -ständ -li -cher nichts auf der Welt.

2. Hm E
Habt Dank für die Zeit, die ich mit euch verplaudert hab',
A
und für eure Geduld, wenn's mehr als eine Meinung gab,
Hm E
dafür, dass ihr nie fragt, wann ich komm' oder geh',
A D E
für die stets off'ne Tür, in der ich jetzt steh'.

Refrain

A Gute Nacht, Freunde, Hm E es wird Zeit für mich zu geh'n. A D
 Was ich noch zu sagen hätte, C#m Hm
 E und ein letztes Glas im steh'n. A

3. Für die Freiheit, die Hm E als steter Gast bei euch wohnt,
 habt Dank, dass ihr nie A fragt, was es bringt, ob es lohnt.
 Vielleicht liegt es daran, Hm E dass man von draußen meint,
 dass in euren A Fenstern das D Licht wärmer E scheint.

Refrain (wdh.)

Worte und Weise: Reinhard Mey, 1972

Pfadiralala I: 102 Pfadiralala II: 181 Die Singende Runde: 92 Das Biest: 552

Mey schrieb das Lied unter dem Pseudonym "Alfons Yondraschek" für das Gesangsduo Inga und Wolf, das damit im Vorentscheid zum Eurovision Song Contest 1972 den vierten Platz belegte. Es kam in den deutschen Charts auf Rang 22.

Autobahn

1. E Ick fahr so uff der C Autobahn (Im Bus) G
 Da seh ick einen D Rastamann
 E Ich steh da so am C Straßenrand (zu Fuß) G
 Und halt den Daumen raus aus meiner Hand, yo D
 E Ick halt ma an der C Straße an
 Und frag: 'Ey, Mann, wo lang?' G D
 Ick will (ja?), zum chilln, (alles klar) ins Frei-hei-heitsgefühl G D
 Ick bin (wo?) schon drin (achso!) uffem Weg direkt dahin E C G D
 Na Fein, da steig ich ein, da komm ich mit'n kleenes Stück E C
 Setz dich rein, dreh wat ein, leg dich zurück auf diesem Trip G D
 Und wohin fahrn wa? E
 Auf der Fata Morgana durch jedes Panorama ins Nirwana und davor zum Dalai Lama. C G D

^EEinmal um den ^CGlobus
^G2 oder 3 oder 5 ^Dmal um die ^EWelt
 Und wenn einer auf ^CKlo muss
 Dann gibts n ^GKlo l'm Bus,
 Kein Grund dass man an^Ehält

Refrain

Denn das ^ELeben ist wie eine große ^CAutobahn,
 Lass uns nicht ^Glange überlegen, sondern ^Dlos fahrn
^EWohin is egal und ^Cwolang werd'n wer sehn
^GEs wird immer weiter ^Dgehn

2. Wir düsen durch die ^EWüsten,
 Steppten durch ^CFelder
 Checkten die ^GWälder,
 Entdeckten ^DBuchten,
 Versteckt in tiefen ^ESchluchten.
 Und bei den ^CPyramiden, da wärn wir fast ^Ggeblieben, wir ham uns ^Dumentschieden
 Und stiegen in ^ETäler in Korea und besuchten die ^CHebräer.
^GUnter Alabama killten wir den ^DKilometerzähler.
 Als wa in Taiwan warn, wolltn wir innen ^ESudan fahrn, nur hatten wir kein ^CPlan man und so kamen
 wir nach ^DJapan
 Und det ^ERuderfest in Budapest, man, det war echt der ^CHammer.
 Rauchen ^GBlunts mit Gras aus Kingston und ^DZigarren aus Havanna.
 So völlig high durch die ^EMongolei, Surfen auf ^CHawaii, in Shanghai gabs ^GStress mit ^DPolizei
 Das war voll ^Ekrass, wa?
 Und dann in ^CMadagaskar war son ^GFreak aus Alaska, der macht die beste ^DPasta... Basta!

Refrain

(×2)

3. Sämtliche ^ELänder erobert, mit allen ^CVölkern gechillt, jedes ^GWesen bewundert, genug mit ^DInput gefüllt.

Und was solln wa ^Ejetz noch machen?

Hm, ^Class ma überlegen

Ich ^Gfäng an zu hämmern

Und ich ^Dfäng an zu sägen

Bock was zu zerlegen, absägen und ^Cneu zusammenlegen

'Ey, wat ^Gbaun wir hier überhaupt?'

Ich würd sagen n ^DU - Boot

Auf jeden!

4. Luke ^Eschließen abtauchen,
In den tiefsten ^CEcken der Meeresbecken wo ^Gunentdeckte Welten sich bis ^Dheute noch verstecken.
Wir ^Eerforschen alle Winkel der ^CLänder und der Meere.
Was ^Gwäre da noch übrig? Na is doch ^Dklar die Atmosphäre...
Also ^Ebaun wa wieder, schrauben wa wieder, ^Cwiegen und schmieden ^GPlatinen, Kabelsalat,
Programmieren ^DMaschinen...
Und starten ^Eauf zu Planeten, mit ^CLichtgeschwindigkeits- ^GRaketen, segelten mit Kometen zu
^DIntergalaktischen Feten.
Wir treten ^Eein in die nächste ^CDimension.
Und es gibt ^Gkeine Endstation denn wir ^Dbleiben in Bewegung

Refrain

(×3)

Das ^ELeben ist wie eine große Autobahn

Worte und Weise: Ohrbooten Album: Spieltrieb, 2005

Don't Look Back In Anger

1. **C** Slip inside the **G** eye of your **Am** mind,
 don't you **E** know you might **F** find,
G a better place to **C** play. **Am G**
C You said that **G** you'd never **Am** been,
 but all the **E** things that you've **F** seen,
G slowly fade **C** away. **Am G**
- F** So I start a **Fm** revolution from my **C** bed.
 'Cos you said the **F** brains I had **Fm** went to my **C** head.
F Step outside, the **Fm** summertime's in **C** bloom.
G Stand up beside the fireplace!
E7 Take that look from off your face!
 'Cos you **Am** ain't ever **G** gonna burn my **F** heart **G** ooooooooooooooooooout.

Refrain

- C G** So Sally can wait, she **Am** knows it's **E** too **F** late
 as we're walking on by. **G C Am G**
C G Her soul slides away, **Am E7** but don't look **F** back in **G** anger
 I heard you say. **C G Am E F G C Am G**
2. **C** Take me to the **G** place where you **Am** go
 where nobody **E** knows, if **F** it's **G** night or **C** day. **Am G**
C Please don't put your **G** life in the **Am** hands
 of a rock and roll **E** band, who'll **F** throw it **G** all **C** away. **Am G**

F So I start a revolution from my bed.

'Cos you said the brains I had went to my head.

F Step outside, the summertime's in bloom!

G Stand up beside the fireplace!

E7 Take that look from off your face!

'Cos you ain't ever gonna burn my heart

Refrain

C G Am E F
 So Sally can wait, she knows it's too late
 as we're walking on by. C Am G
 C G Am E7 F G
 Her soul slides away, but don't look back in anger
 I heard you say. C Am G
 C G Am E F
 So Sally can wait, she knows it's too late
 as she's walking on by. C Am G
 C G Am
 My soul slides away.
 But don't look back in anger. F
 Don't look back in anger. Fm
 I heard you say C G Am E7 F Fm C
 at least not today.

Worte und Weise: Oasis Album: (What's the Story) Morning Glory?, 1995
Pfadjiralala III: 145

Abenteuerland

Intro: **Am C Em D | Am C Em F**

- Am C Em D Am**
 Der triste Himmel macht mich krank, ein schweres graues Tuch,
C Em F Am
 Dass die Sinne fast erstickt, die Gewohnheit zu Besuch.
C Em D Am
 Lange nichts mehr aufgetankt, die Batterien sind leer,
C Em F G
 In ein Labyrinth verstrickt, ich seh' den Weg nicht mehr.
G Dm
 Ich will weg, ich will raus, ich will - wünsch mir was,
C G
 Und ein kleiner Junge nimmt mich an die Hand.
G
 Er winkt mir zu und grinst: Komm' hier weg, komm' hier raus, komm', ich
Dm C B^b G[#] B^b
 zeig dir was, das du verlernt hast, vor lauter Verstand. Komm mit!

Refrain

- E^b Cm Gm G[#] B^b**
 Komm mit mir ins Abenteuerland, auf deine eig'ne Reise.
E^b Cm Gm G[#] B^b E^b
 Komm mit mir ins Abenteuerland, der Eintritt kostet den Verstand.
Cm Gm G[#] B^b
 Komm mit mir ins Abenteuerland und tu's auf deine Weise,
Cm B^b F G[#]
 Deine Phantasie schenkt dir ein Land, das Abenteuerland.

- Am C Em D Am**
 Neue Form, verspielt und wild, die Wolken mal'n ein Bild.
C Em F G
 Der Wind pfeift dazu dieses Lied, in dem sich jeder Wunsch erfüllt.
Dm C G
 Ich erfinde, verwandle mit Zauberkraft, die Armee der Zeigefinger brüllt: "Du spinnst!"
G Dm
 Ich streck' den Finger aus. Ich verhexe, verbanne, ich hab die Macht
C B^b G[#] B^b
 Solange der Kleine da im Spiegel noch grinst! Komm mit!

Refrain (wdh.)

Bridge

G^b
Peter Pan und Käpt'n Hook, mit siebzehn Feuerdrachen,

D^b
alles kannst Du sehen wenn du willst.

G^b
Ohoh, Donnervögel, Urgeschrei, Engel die laut lachen,

D^b
alles kannst Du hören, wenn Du willst.

G^b **G[#]** **B^bm** **D^b**
Du kannst flippen, flitzen, fliegen und das größte Pferd kriegen,

E^b **Em** **F**
du kannst tanzen, taumeln, träumen und die Schule versäumen.

G^b **Fm** **G[#]**
Alles das ist möglich in Dir drin, in Deinem Land.

B^b **E^b**
Trau Dich nur zu spinnen, es liegt in Deiner Hand. Komm mit!

E^b **G[#]** **B^b** **E^b**
Auf deine eig'ne Reise... Komm mit, und tu's auf deine Weise.

Refrain (2x)

Worte und Weise: Pur Album: Abenteuerland, 1995

Kinder-Schoko-Songs IV: 102

Männer

1. **Dm** Männer nehmen in den **B^b** Arm, **C** Männer geben **F** Geborgenheit,
Dm Männer weinen heimlich, **B^b** Männer brauchen viel **C** Zärtlichkeit!
Gm Ohh Männer sind so verletztlich, **B^b**
Gm Männer sind auf dieser Welt einfach **A** unersetzlich.

2. **Dm** Männer kaufen **B^b** Frauen, **C** Männer stehen ständig **F** unter Strom,
Dm Männer baggern wie blöde, **B^b** Männer lügen am **C** Telefon!
Gm Ohh Männer sind allzeit **B^b** bereit,
Gm Männer bestechen durch ihr Geld und ihre **A** Lässigkeit.

Refrain

Männer **F** haben's schwer, **B^b** nehmen's leicht **C**
außen **F** hart und **B^b** innen ganz **C** weich,
werden als **F** Kind schon auf **B^b** Mann geeicht. **C**
||:Wann ist ein Mann ein Mann? **F** **B^b** **C** :|| (×3)

3. **Dm** Männer haben **B^b** Muskeln, **C** Männer sind **F** furchtbar stark,
Dm Männer können alles, **B^b** Männer kriegen 'nen **C** Herzinfarkt!
Gm Ohh Männer sind einsame **B^b** Streiter
Gm müssen durch jede Wand, müssen immer **A** weiter.

Refrain (wdh.)

4. **B^b** Männer führen Kriege, **C** Männer sind schon als Baby blau,
B^b Männer rauchen Pfeife, **C** Männer sind furchtbar schlau!
B^b Männer bauen Raketen, **C** Männer machen alles ganz genau. **F** **B^b** **C**
||:Wann ist ein Mann ein Mann? **F** **B^b** **C** :|| (×2)

5. **Dm** Männer kriegen keine **B^b** Kinder, **C** Männer kriegen **F** dünnes Haar,
Dm Männer sind auch **B^b** Menschen, **C** Männer sind etwas **F** sonderbar!
Gm Ohh Männer sind so verletztlich, **B^b**
Gm Männer sind auf dieser Welt einfach **A** unersetzlich.

Refrain (wdh.)

Worte und Weise: Herbert Grönemeyer Album: 4630 Bochum, 1984
Pfadiralala II: 159 Pfadiralala III: 86

Ein Kompliment

1. **D** Wenn man so will bist du **Am** das Ziel einer langen Reise,
C die **Em** Perfektion der besten Art und Weise, in stillen Momenten leise,
D die Schaumkrone der **Am** Woge der Begeisterung,
C bergauf mein Antrieb und **Em** Schwung.

Refrain

- D** Ich wollte dir nur **Am** mal eben sagen, dass du das Größte für mich bist! **C** **Em**
D Und sichergehen, ob **Am** du denn dasselbe für mich fühlst, für mich fühlst. **C** **Em**

2. **D** Wenn man so will, bist du **Am** meine Chill-Out Area,
C meine Feiertage in jedem Jahr, meine **Em** Süßwarenabteilung im Supermarkt.
D Die Lösung, wenn mal was hakt, so wertvoll, dass man es sich gerne aufspart **Am** **C**
Em und so schön, dass man nie darauf verzichten mag.

Refrain

- D** Ich wollte dir nur **Am** mal eben sagen, dass du das Größte für mich bist! **C** **Em**
D Und sichergehen, ob **Am** du denn dasselbe für mich fühlst, für mich fühlst. **C** **Em**

Zwischenspiel: **D Am C Em** (×2)

Refrain (wdh.)

Worte und Weise: Sportfreunde Stiller Album: Die gute Seite, 2002
Kinder-Schoko-Songs IV: 294